

Ihr ruhmloser Kleinkrieg und die fragwürdige, ins Tragische schillernde Gestalt des letzten Duba, der mit dem Rufe eines gefürchteten Kaufhelden und Landplackers aus dem Erbe seiner Väter schied, stimmen mehr zu jenem freudlosen Gesichtsgemälde, das sich im Volksbewußtsein gebildet hat. Ihm entsprach auch die Neigung der Gebirgsbewohner, in jeder Schlucht Räuber und Diebe zu wittern, ja schließlich die ganze Sächsische Schweiz als eine pfadlose Wald- und Felsenwüste mit einem Netz von Raubschlössern zu überziehen.

In Wahrheit sieht das Bild wesentlich anders aus. Von dem Elbumschlageplatz Postelwitz führte zu Anfang des 15. Jahrhunderts ein belebter Handelsweg durch die Herrschaft Wildenstein, auf dem besonders Getreide, Malz, Bier und Wein nach dem böhmischen Niederlande und der Oberlausitz, sowie in die Schlösser der Birken von der Duba selbst (vornehmlich Wildenstein und Tollenstein) geführt wurden. Diese Straße stieg zunächst durch den Zahnsgrund zum heutigen Wenzelsweg empor, ging dann in den alten Zeughausweg über und wand sich um den Jordan und die benachbarten Gründe unterhalb der Felsen zum Dietrichsgrunde hinüber, den sie am Bloßstock erreichte. Weiter schloß sie sich der jetzigen Zeughausstraße an, querte den kleinen Zschand und mündete bald darnach in den großen Zschand, dem sie nach Norden bis zur Kirnitzsch folgte, von wo sie dicht oberhalb der Buschmühle am Ottendorfer Bache zur Wasserscheide zwischen Kirnitzsch und Sebnitz emporstrebte, um sich endlich nach dem Städtlein Sebnitz herabzusinken. Der Lauf unserer Straße entspricht der Gepflogenheit des Mittelalters, die Wege tunlichst an der Höhe hinzuführen und zu Flußtälern nur hinabzusteigen, um sie an geeigneten Furten zu kreuzen. Den Verkehr auf diesem Handelswege aber schützten und überwachten außer dem Schlosse Wildenstein selbst, Falkenstein, Frienstein, Alter Wildenstein, Rabenstein, Winterstein, Heienberg und Arnstein.

Die Schifffahrt auf dem Elbstrom dagegen deckten und kontrollierten der Reichenstein und (in der Herrschaft Hohnstein) der Schönberg. Nach dem Hohnsteiner Gebiete führten von Schandau, dem anderen Elbhandelsorte dieser Gegend, Straßen durch den Tiefen Grund am Frindsberge vorüber zum Schlosse Hohnstein und am Schwarzberge (s. d.) vorbei sowohl nach Hohnstein als nach Neustadt. Über die Orte Altendorf, Mittelndorf und Lichtenhain endlich zog ohne weitere Sicherung die sogenannte Hohe Straße von der Elbe, wo sich die „Wendische Fähre“ befand, gegen Nordosten<sup>1)</sup>. Wohl mögen einzelne jener „Burgen“ gleich anfangs als Zoll- und Geleitsstätten gedient haben, die Absicht, sie alle zum Zwecke

<sup>1)</sup> Das ganze Wegenetz der Herrschaft Wildenstein ist auf der beigegebenen Karte dargestellt. Vgl. dazu auch meinen Aufsatz in *U. B. u. L.*, Bd. VII, S. 85 ff.